

00 2/a Abb.: ks



► Die lateinamerikanischen Pisten stellen hohe Anforderungen an die Fahrzeugvorbereitung

# Fahrzeug- Vorbereitung



### Auswahl des Fahrzeugs

Bei der Wahl des Fahrzeugs sind weniger Marke oder Größe ausschlaggebend, sondern vielmehr die **Robustheit des Autos** und die geplante Route. Viele Sehenswürdigkeiten sind über Asphaltstraßen oder gute Pisten erreichbar. Regnet es, können manche Pisten sich aber schnell in unpassierbare Schlammpassagen verwandeln, bei denen Sie nur mit **Allradantrieb** weiterkommen. Diesen schätzen Sie auch, sobald Sie auf abgelegenen **Hochland- und Urwaldpisten** fahren oder wenn Sie einfach mal einen einsamen Stellplatz am Strand suchen. Selbst wenn Sie in den Süden Argentiniens und Chiles fahren, werden Sie mit einem herkömmlichen **Wohnmobil** an dessen Grenzen stoßen. Schließlich sind diese nicht für tagelange Fahrten auf **Wellblech- oder Schotterpisten** ausgelegt. Wenn Sie solche Strecken befahren, sollten Sie sich im Klaren sein, dass eventuell Beschädigungen auftreten können und **Reparaturen** abseits großer Orte aufwendig und teuer sind. Überlegen Sie sich deshalb, ob Sie Ihr Wohnmobil für die Reise nicht wenigstens so weit modifizieren, dass Sie stärkere Federn und Stoßdämpfer einbauen und tief hängende Gas-, Wasser- und Dieseltanks schützen. Außerdem sollten Sie das Fahrzeug nicht überladen.

Am Vernünftigsten ist es, wenn Sie die Reise mit einem Fahrzeug planen, das über ein **robustes Fahrgestell** und möglichst große **Bodenfreiheit** verfügt. Je einfacher außerdem die Technik, umso besser bei Reparaturen. Die in neueren Fahrzeugen eingesetzte **Elektronik** mag ja so manches erleichtern. Unterwegs werden Sie aber eher einen Mechaniker finden, der zwar ohne Ersatzteile, aber dafür mit großem Improvisationstalent das Auto repariert als jemanden, der sich mit einem Computer auf Fehlersuche begeben kann.



## Ersatzteile

Klären Sie am besten mit Ihrer Werkstatt ab, welche **Ersatz- bzw. Verschleißteile** mitgenommen werden sollen. Je nach Zustand und Alter des Fahrzeugs sowie der Reisedauer kann es sinnvoll sein, lieber ein paar Teile mehr mitzunehmen, als sie sich im Notfall dann nachschicken zu lassen. Neben dem Zeitfaktor (Bestellung, Versand, Auslösen beim Zoll) spielt hier vor allem eine Rolle, dass bei der **Einfuhr** der Ersatzteile bis zu 100 Prozent des Warenwertes an Gebühren fällig werden können. Dass man als Tourist auf der Durchreise nicht in jedem Land von dieser Bestimmung betroffen ist, erfordert einiges Wissen über die bestehenden **Vorschriften**, Sprachkenntnisse und Durchsetzungsvermögen, um den Zollbeamten von einer Befreiung der Gebühren zu überzeugen.

▲ *Peru:  
Bei solch einem  
Abstecher an ein-  
same Küsten wäre  
ein klassisches  
Wohnmobil über-  
fordert*



### Ersatzteile zurückgeben

*Fragen Sie beim Kauf von Ersatzteilen nach, ob die nicht benötigten, original verpackten Teile wieder zurückgegeben werden können.*

Machen Sie vom **Datenblatt** Ihres Autos eine Kopie und lassen Sie diese daheim bei einem kompetenten Ansprechpartner. Im Bedarfsfall erleichtert und beschleunigt es die Bestellung der notwendigen Teile.

Am schnellsten funktioniert der **Ersatzteileversand** mit einem weltweit operierenden **Kurierdienst**. Klären Sie vor Ort ab, wo die nächste Filiale ist, an die Sie sich das Teil schicken lassen können.

## Fahrzeugpapiere

Den **nationalen Fahrzeugschein** werden Sie unterwegs zwar kaum brauchen, sollten ihn aber trotzdem auf alle Fälle mitnehmen. Wichtiger ist eine **internationale Zulassung**. Sie ist nur ein Jahr gültig und kann nicht verlängert werden, aber nach dem **Gültigkeitsdatum** auf der Vorderseite hat uns noch nie jemand gefragt.

▼ *Peruanisches  
Autokennzeichen*

Weder bei der Einreise per Schiff von Europa nach Argentinien noch bei einer Verschiffung von



0041a Abb.: ks

Mittelamerika in ein südamerikanisches Land braucht man ein **Carnet de Passage**. Auch bei Grenzübertritten innerhalb Südamerikas wurden wir nie danach gefragt.

In jedem Land bekommt man bei der Einreise ein eigenes **Zolldokument** für sein Fahrzeug ausgestellt (siehe „Grenzformalitäten“, Seite 52).

Die **grüne Versicherungskarte** ist für Südamerika nicht gültig. Sie kann aber eventuell nützlich sein, weil sie mit „International motor insurance card“ überschrieben ist und ein Gültigkeitsdatum sowie das Autokennzeichen aufweist.

### Carnet de Passage

*Das Carnet de Passage ist ein Zolldokument, das zur vorübergehenden zollfreien Einfuhr eines Fahrzeugs berechtigt und ein Jahr gültig ist. Man beantragt es bei einem Automobilklub, in Deutschland ist das üblicherweise der ADAC. Zur Erteilung des Carnets muss eine Bürgschaftssumme hinterlegt werden, die sich nach dem Fahrzeugwert bemisst. Außerdem fallen Gebühren für die Ausstellung des Carnet an, für ADAC-Mitglieder derzeit 150 €, für Nichtmitglieder 250 €. Ausführliche Informationen unter [www.adac.de](http://www.adac.de).*

## Haftpflichtversicherung

Wir sind der Meinung und halten es bei unseren Reisen immer so, dass es am vernünftigsten ist, eine Versicherung abzuschließen, wenn es möglich ist. Es gibt keine Argumente dafür, dass man ohne ↗Haftpflichtversicherung fährt. Im Schadensfall ohne Versicherung kann sogar das Fahrzeug bis zur Schadensregulierung beschlagnahmt werden. Außerdem sind für uns Europäer die Kosten einer in Südamerika abgeschlossenen Versicherung relativ gering. In Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Paraguay, Peru und Uruguay besteht **Versicherungspflicht**, auch wenn Einheimische sich nicht immer daran halten.

Besonders in Argentinien, im Großraum Buenos Aires sowie in Grenznähe zu Uruguay und Brasilien

### Haftpflichtversicherung

*kommt für Schäden gegenüber Dritten auf und heißt im Spanischen „Responsabilidad Civil hacia Terceros“.*

kann es passieren, dass Sie von der Polizei nach der Versicherung gefragt werden. Das gilt ebenfalls bei Grenzüberritten nach Argentinien und Uruguay. Auch den Hafen von Buenos Aires durften wir erst nach **Vorlage eines Versicherungsnachweises** verlassen.

Entweder schließen Sie bereits in Deutschland eine Versicherung ab oder Sie versichern sich nach der Ankunft in Buenos Aires. Eine Teil- oder Vollkaskoversicherung kann man in Südamerika für ein europäisches Fahrzeug nicht abschließen. Das müsste man bereits in Deutschland machen. Versicherungsschutz wird aber nur unter bestimmten Bedingungen (u. a. abhängig vom Typ und Alter des Fahrzeugs) von den beiden unten aufgeführten Versicherungen angeboten.

### **Versicherungsbüros in Deutschland**

- *KHNowag Versicherungen, Platanenring 15 b, 63110 Rodgau, Tel. 06016 16960, Nowag@t-online.de*
- *TourInsure GmbH, Herrengraben 5, 20459 Hamburg, Tel. 040 25172150, www.tourinsure.de*

### **Versicherungsbüros in Argentinien**

- *Mercantil andina, Avenida E. Madero 942, 18. Stock, Buenos Aires, Mo.-Fr. 9.00-16.30 Uhr. Am besten wendet man sich dort an Fernando Wasinger. Die Versicherung kann bis zu maximal 4 Monaten abgeschlossen werden und gilt für Argentinien, Chile, Bolivien, Paraguay, Brasilien und Uruguay. Wenn Sie eine längere Laufzeit benötigen, klären Sie gleich im Voraus ab, wie und wo Sie verlängern können (per E-Mail oder in der Niederlassung).*
- *Roberto Speiser, Avenida Pte. Roque Saenz Peña 651, 3. Stock, Zimmer 56, Buenos Aires, Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr, die zuständige Dame, Monika, spricht deutsch. Das Maklerbüro Speiser vermittelt eine Versicherung bei der Allianz. Dauer, Geltungsbereich und Verlängerung wie bei Mercantil andina.*



## Stromversorgung

Am besten nehmen Sie ein **Sortiment an Adapter-Steckern** für unterschiedliche Steckdosen mit. Die **Netzspannung** in Bolivien, Brasilien und Peru schwankt zwischen 110 und 220 V. In den anderen Ländern beträgt sie 220 V.

Sinnvoll ist es, auch ohne Außenstrom autark zu sein, denn selbst Campingplätze bieten keine Gewähr für einen **Stromanschluss**. Wir haben auf dem Dach des Unimogs **Solarpaneele** und können so ohne weiteres längere Zeit irgendwo in der freien Natur oder auf einem Parkplatz in der Stadt stehen, ohne auf Kühlschrank oder Licht verzichten zu müssen. Die drei Paneele haben jeweils 55 Watt, die produzierte Energie wird in zwei Batterien zu je 12 V/140Ah gespeichert. Während der Fahrt können wir die Batterien außerdem mit einer eingebauten zweiten Lichtmaschine bei Bedarf laden.

Wie viele Solarpaneele und welche Batteriegröße Sie brauchen, hängt von Ihrem täglichen **Strombedarf** ab. Bedenken Sie beim Berechnen, dass nicht immer optimale Lade-Bedingungen herrschen.

▲ *Solar-Komplettanlage zum Selbststeinbau von Büttner-Elektronik*

### Literaturtip

„Solarstrom im Reisemobil“ von Bernd Büttner, ISBN 978-3-9809439-9-4.

*Der praktische Ratgeber erläutert alle Anwenderfragen, um die eigenen Solaranlage dimensionieren, installieren und effektiv nutzen zu können.*

## Wasserversorgung

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, um unterwegs gesund zu bleiben, ist sauberes **Trinkwasser**. Entweder entkeimt man deshalb das Wasser mit Tabletten bzw. Pulver, was nur bei optisch klarem Wasser möglich ist, oder man filtert es. Am besten geeignet ist dazu ein zweistufiges System mit **Aktivkohle- und Keramikfilter**. Es beseitigt Viren, Bakterien, chemische und sonstige Verunreinigungen und liefert hygienisch einwandfreies, ge-

### Wasseranschluss

*Weil man bei Wasseranschlüssen immer wieder auf verschiedene Gewindegrößen trifft, haben wir uns folgendes System gebastelt: Eine Seite der kurzen Schlauchstücke hat einen Bajonettanschluss, den wir mit dem Wasser-schlauch verbinden. An der anderen Seite sind verschiedene Gewindestücke ( $\frac{1}{2}$ -Zoll,  $\frac{1}{4}$ -Zoll etc.) für den Anschluss an den Wasserhahn. Wir haben inzwischen schon mehrere Adapterstücke, denn sobald wir auf ein neues System stoßen, besorgen wir uns das entsprechende Gewinde in den Geschäften vor Ort.*



00 61a Abb.: ks

schmacksneutrales Trinkwasser. Die erforderlichen **Filterkerzen** sind in Südamerika nicht erhältlich und müssen bereits von zu Hause mitgenommen werden. Wasser gibt es normalerweise problemlos an Tankstellen oder Campingplätzen.

### Werkstattverzeichnis

Besorgen Sie sich beim Autohändler bzw. Ihrer Autowerkstatt ein **Werkstattverzeichnis** der in **Südamerika** ansässigen Händler. Während der Reise sind wir in den einzelnen Ländern dann bei den Niederlassungen/Werkstätten vorbeigefahren und haben uns, wenn nötig und möglich, ein aktuelleres Landesverzeichnis geholt.

Nehmen Sie außerdem alle für Ihr Fahrzeug verfügbaren **Reparaturhandbücher** mit. Selbst wenn Sie fahrzeugtechnisch nicht so fit sind, dass sie an-

▼ *In solchen Werkstätten am Wegesrand werden wahre Wunder an Improvisation vollbracht*

0071a Abb.: ks



### Empfehlenswerte Werkstätten

● **Bolivien**, La Paz: Ernesto Hug, Jaimes Freyre 2326, S 16°30.934', W 068°08.150'

*Ernesto Hug ist sozusagen eine feste Institution bei Südamerika-Reisenden. Er ist Schweiz-Bolivianer (spricht deutsch), der eine Werkstatt nach fast europäischem Maßstab hat. Seit Ende der 1970er-Jahre fährt fast jeder Reisende dort vorbei, um zu übernachten oder etwas reparieren zu lassen. In den Gästebüchern findet man viele Reisebekanntschaften wieder. Ernesto hilft bei allen Problemen, auch wenn sie nicht fahrzeugtechnischer Art sind.*

● **Peru**, Cusco: TecnoDiesel, Av. Cultura

● **Brasilien**, Foz do Iguaçu: Mecânica SôDiesel, BR-277, km 725

hand der Bücher eine Reparatur durchführen können, sagen die Darstellungen einem Mechaniker genug, sodass er Ihnen eventuell weiterhelfen kann. Lassen Sie sich außerdem in der heimischen Werkstatt einiges erklären und zeigen, damit Sie unterwegs den Mechanikern über die Schulter schauen und deren Arbeit kontrollieren können. Wir haben während unserer ganzen Reisen noch nie jemanden getroffen, der nicht an seinem Auto schrauben musste, egal wie alt oder neu das Fahrzeug war.

## Zubehör und Tipps

Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie bei Gegenverkehr auf Schotterpisten Steinschläge am Fahrzeug abbekommen, ist relativ hoch.

Besonders gefährdet ist dabei die Windschutzscheibe. Von den einheimischen Fahrzeugen hat fast jedes Risse oder Löcher. Um uns einigermaßen dagegen zu schützen, haben wir deshalb in Patagonien ein feinmaschiges **Gitter vor der Windschutzscheibe** befestigt. Ein solches Gitter ist nicht jedermanns Sache. Es kann blendende Lichtreflexe verursachen, außerdem ist dadurch auch die Sicht eingeschränkt und stundenlanges Schauen kann Kopfschmerzen verursachen. Wenn Sie kein Gitter anbringen wollen oder können, sollten Sie zumindest einen guten Glaskleber mitnehmen. Damit verhindern Sie nach einem **Steinschlag** das Ausbreiten der Risse und das Eindringen von Wasser.



Vor die **vorderen Scheinwerfer** haben wir als Schutz eine Plexiglasscheibe montiert. Ist das nicht möglich, tut es auch hier ein feinmaschiges Gitter.

Die **Auto-Kennzeichen** haben wir mit selbstsichernden Muttern angeschraubt und angenietet, um sie gegen unbefugtes Abschrauben zu sichern.

Nicht fehlen darf natürlich ein Aufkleber mit dem Namen des Heimatlandes in Spanisch (z.B. Alemania, Austria, Suiza). Wir haben außerdem **D-Aufkleber** dabei, nach denen wir von Deutschstämmigen oft als Souvenir gefragt worden sind.

Bei LKWs und großen Wohnmobilen muss angeblich in Argentinien ein rundes **Schild mit der Höchstgeschwindigkeit** von 90 km/h am Heck angebracht sein. Wir haben deshalb einen entsprechenden Aufkleber befestigt.

Vor allem für Fahrten im Hochland und bei Andenüberquerungen ist ein **Höhenmesser** interessant, um das Auf und Ab verfolgen zu können.

▲ *Manchmal geht's sogar auf über 5000 m Höhe hinauf*